

## **1. Fächerübergreifende Zugänge zur Kunst im KZ Theresienstadt**

In dem Workshop wird es darum gehen, anhand einer Unterrichtsreihe Möglichkeiten aufzuzeigen, wie das Thema „Kunst im KZ Theresienstadt“ im Unterricht vermittelt werden kann. Hierbei steht neben Gedichten die in Theresienstadt entstandene allegorische Oper Viktor Ullmanns „Der Kaiser von Atlantis“ im Mittelpunkt. Durch die geschickte Verarbeitung bekannter und bedeutsamer musikalischer Zitate gelingt es Ullmann, seiner Oper einen symbolischen Charakter zu geben und indirekt Kritik am bestehenden politischen System zu üben.

In dieser Unterrichtsreihe werden Zugänge zur Oper „Der Kaiser von Atlantis“ aufgezeigt, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnen, den symbolischen Gehalt dieses Werkes zu entdecken.

## **2. Wie das Netz antisemitische Witze macht: Antisemitismus im Netz**

Referent: Michael Wörner-Schappert, jugendschutz.net

## **3. Storytelling im Web als neue Form des Gedenkens**

Die digitalen Medien eröffnen auch in der Gedenkarbeit neue Möglichkeiten Biografien und Geschichten eindringlicher zu erzählen und in neue Räume zu tragen. Zentral hierfür ist das Storytelling - ursprünglich aus dem PR-Bereich steht heute Storytelling für das Vermitteln einer Geschichte anhand einer strukturierten und attraktiven Erzählung. Die Teilnehmer\*innen dieses Workshops bekommen Anreize wie auch konkrete Tipps, mit denen sie eigenständig Geschichten und Biografien in den digitalen Raum tragen können.

Gemeinsam wollen wir zunächst herausfinden, was es für neue digitale Formen in der Gedenkarbeit gibt und wieso es sinnvoll ist diese zu nutzen. Schwerpunkt wird die Erarbeitung eines Storytellings am Beispiel einer fertigen Web-Dokumentation mit dem Story-Telling-Tool „Linus“ sein. Wir schauen uns an, wie man aus einer Biografie eine spannende Erzählung entwickelt und wie man diese mit Bildmaterial aus Archiven o.ä. attraktiv darstellt. Technische Tipps zum Umgang mit einem Online-Tool wie zum Projektmanagement werden auch vorgestellt. Abschließend schauen wir uns an, wie Storytelling in den Sozialen Medien am Beispiel Facebook & Instagram funktionieren kann.

## **4. MEET: Digital civil courage? Media Education for Equity, Tolerance and Democracy**

Hassrede, Diskriminierung und rassistischer Diskurs sind online und offline auf dem Vormarsch. Vor allem junge Menschen sind anfällig für problematische Inhalte und werden weltweit mit medialen Darstellungen konfrontiert, denen es oft an Respekt und Vielfalt mangelt. Was können wir gegen rassistische Diskurse und Diskriminierung tun? In diesem Zusammenhang zielt MEET darauf ab, ein kritisches und interkulturelles Verständnis sowie einen bewussten Umgang mit Medien bei jungen Menschen zu fördern. In drei Ländern (Deutschland, Italien und Slowenien) waren Forscher/innen, Lehrer/innen und Schüler/innen an einer Aktionsforschung beteiligt und entwickelten Lernszenarien, die online als Teil eines „Werkzeugkoffers“ für Lehrer/innen und pädagogische Fachkräfte verfügbar sein werden.

Im Workshop möchten wir mit den Teilnehmer/innen folgende Fragen diskutieren: Was bedeutet digitale Zivilcourage? Wie kann man den Begriff ausfüllen? Inwieweit können junge Menschen aktiv werden und kann digitale Zivilcourage ein Weg für sie sein? Außerdem präsentieren wir die

Ergebnisse aus dem Projekt und stellen bewährte Methoden, die mit Schüler/innen getestet wurden, vor. Im Idealfall entwickeln die Teilnehmer/innen bereits erste Ideen, wie sie selbst Medienbildung in interkulturellen Kontexten umsetzen können.

„MEET - Media Education for Equity and Tolerance“ (2016-1018) ist ein durch das ERASMUS+ Programm der Europäischen Kommission finanziertes Projekt.

## **5. Szenisches Spiel als Zugang zur Gedenkarbeit**

Theater und Oper bieten die Möglichkeit, sich praktisch mit Literatur auseinanderzusetzen. Szenisches Spiel gehört heute genauso zum Deutschunterricht, wie Lyrikinterpretation und Freies Schreiben. In diesem Workshop soll es also nicht grundsätzlich um die Methode des Szenischen Spiels gehen, vielmehr soll es das Ziel sein, Möglichkeiten zu bieten, einen Theater oder Opernbesuch mit SchülerInnen in einer praktischen Auseinandersetzung mit dem Material vorzubereiten und auch im Anschluss die gesehene Inszenierung kritisch zu hinterfragen.

Beispielhaft wird in diesem Workshop mit der Oper „Der Kaiser von Atlantis *oder* die Tod-Verweigerung“ von Viktor Ullmann und Franz Peter Kien gearbeitet, die am 2.12.2018 unter Regie von Hansgünther Heyme und mit dem Verein Ludwigshafen setzt Stolpersteine als Träger ihre Premiere feiern wird. Dabei lassen sich die Methoden auch auf andere Inszenierungen übertragen, die Unterdrückung, Flucht und Vertreibung thematisieren.